



Oberthurgau, Archiv: 27. Oktober 2007, TAGBLATT

## «Pickelharte Arbeit»

**amriswil. Am Jungunternehmerforum können sich Jungunternehmer untereinander und mit gestandenen Unternehmern austauschen. Ein Erfolgsrezept gibt es trotzdem nicht.**

KASPAR ENZ

Raphael Roth hat Biologie studiert. «Jetzt überlege ich mir, ob ich mich selbständig machen soll», sagt er. Sein Ansatz ist aktuell: Erneuerbare Energiequellen. «Die Natur nutzen, ohne sie auszunutzen, aber auch ohne sie anzubeten», das wäre sein Ziel. Viele junge Menschen wie er – überraschend oft in Anzug und Krawatte – finden an diesem Donnerstagabend den Weg ins Kulturforum. Auf der Bühne stehen heute keine Musikinstrumente sondern ein Rednerpult. Dahinter begrüsst Stadttammann Peter Kummer die Anwesenden. «Ich freue mich sehr, dass das Jungunternehmerforum in Amriswil Tradition hat.»

### Kein Mercedes von Anfang an

«Kommunizieren ist wichtig», ist Peter Schütz überzeugt. Der Präsident des Thurgauer Gewerbeverbands tritt auch auf dem Podium auf. «Man kann hier Leute fragen, die es schon hinter sich haben, Leute kennenlernen bei denen man vielleicht anknöpfen kann, Erfahrungen austauschen.»

Es geht aber nicht nur um Vernetzung, auch um Information. Die 120 Jungunternehmer, etwas mehr als letztes Jahr, müssen erst drei Vorträgen und einem Podiumsgespräch lauschen, bevor sie sich am Apéro vernetzen dürfen. Treuhänder Harry Blust hält ein trockenes Referat über die Liquidität. Sabine Ruf Häni präsentiert einiges spritziger die Grundlagen von Werbung und Kommunikation.

Von ihr hat Mario Nobs heute die Wichtigkeit der Kommunikation gelernt, sagt er. Er hat im August ein eigenes Softwareunternehmen gestartet. Auch Adrian Scherrer, der sich als Zimmermann selbständig gemacht hat, konnte von Sabine Ruf Hänis Vortrag am meisten mitnehmen, auch für sein eigenes Unternehmen. Vieles habe er auch schon selber erfahren müssen. Wer ein Unternehmen starten wolle, brauche seiner Meinung nach vor allem zwei Dinge. Erstens einmal viel Mut. «Man darf auch nicht das Gefühl haben, man könne von Anfang an einen Mercedes fahren» – gerade am Anfang arbeite man viel für wenig Geld.

### Mut und Gelassenheit

Ein Unternehmer braucht Mut, darin sind sich die meisten einig. Auch Mario Nobs, dessen junges Softwareunternehmen gut angelaufen ist, betont das. «Man muss Dinge wagen, immer wieder aufs Neue.» Dabei dürfe man sich nicht beirren lassen. Auch Nationalrätin Edith Graf-Litscher ist hier – und gleicher Meinung. «Man muss überzeugt sein, von dem was man tut», das ist für sie die Grundlage erfolgreichen Unternehmertums, doch nicht nur das. «Gehen sie mit Ruhe und Gelassenheit an die Sache heran. So lassen Sie sich bei Turbulenzen nicht aus dem Konzept bringen.»

### Wichtig: Eine gute Idee

Mut und Kommunikation – das allein macht noch kein Unternehmen. Peter Schütz, seit 15 Jahren Unternehmer, findet Mut auch wichtig. Für den Erfolg braucht es aber mehr. «Erfolgreich werden Sie mit einer guten Idee. Sie müssen ein Produkt haben, das sich abhebt von den anderen.»

Das bestätigt auch Sabine Ruf Häni, die seit einigen Jahren ihre eigene Kommunikationsagentur führt. Gute Werbung sei wichtig, man könne damit aber nicht alles verkaufen, sagt sie. «Früher hiess es noch, ». Heute seien die Leute kritischer. «Die Werbung und der Auftritt dürfen nicht aufgesetzt wirken, es muss zum Produkt passen.» Dieses stehe im Zentrum. «Man muss sich vorsichtig überlegen, ob das Produkt dem Käufer etwas nützt.»

Trotz all der Tips: Man sei gewarnt. «Es ist pickelharte Arbeit», sagt Peter Schütz – und der Erfolg ist nie sicher. «Ein generelles Erfolgsrezept gibt es nicht», sagt Jungunternehmer Mario Nobs.

### Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.